

Aber sie waren auch gekommen, um hier von der Führung unserer Partei und unseres Staates, sozusagen aus erster Hand und aus berufenem Munde, Antworten auf ihre Fragen zur Entwicklung der DDR zu bekommen, Tatsachen und Argumente gegen die Hetz- und Verleumdungskampagne des Imperialismus gegen die DDR zu erhalten, der sie auch in ihren Ländern tagtäglich ausgesetzt waren und bleiben.

Viele von uns haben dann im Palast der Republik am 6. und 7. Oktober die bedrückende Atmosphäre, die Betroffenheit und auch Besorgnis bei vielen unserer ausländischen Gäste gespürt, als in Rede und Toast immer noch Erfolg für Erfolg verkündet wurde, aber die Demonstranten bereits vor der Tür standen und ganz andere Losungen in den Festsaal gerufen wurden.

Viele Genossen und Freunde aus dem Ausland haben uns gleichzeitig versichert: Das Vertrauen zu den Kommunisten der DDR, zu unseren deutschen Freunden bleibt unerschütterlich. Mit den Erfahrungen der SED, mit den revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, mit dem ungeheuren geistigen und kulturellen Potential der DDR, der politischen Kultur der Menschen in diesem Land wird sich die Erneuerung des Sozialismus auf deutschem Boden vollziehen können. Das ist wichtig für Frieden und Stabilität in Europa, für Sozialismus und Fortschritt in der Welt.

Bei ruhiger, sachlicher und kritischer Bestandsaufnahme und Wahrung von Prioritäten sowie notwendiger und sinnvoller Kontinuität sollte jetzt auch unserem internationalen Wirken eine *neue Qualität* verliehen werden. Dazu einige wenige Überlegungen in Thesenform:

1. Unverändert bleibt die Sicherung des Friedens, die Verhinderung eines nuklearen Infernos die Schlüsselaufgabe unserer Außenpolitik. Im internationalen Dialog über diese Schicksalsfrage der Menschheit spielen in immer stärkerem Maße die Probleme der Menschenrechte und Freiheiten des Bürgers ebenso wie der Schutz unserer Umwelt und die Überwindung der Unterentwicklung in vielen Staaten der Erde, die Schaffung neuer Energiequellen und Lösung der Transportprobleme eine gewichtige Rolle. Dazu gehören auch Fragen des Reiseverkehrs und die Übereinstimmung nationaler Gesetzgebung und Praxis mit internationalen Konventionen und Standards. Wir haben uns dieser Problematik mit offensiven und konstruktiven Konzeptionen zu stellen. Wir haben zu gewährleisten, daß nicht Proteste, Einsprüche, Zurückhaltung oder gar Belehrung zum Nachtrab hinter den Ereignissen führen und die Gefahr der Isolierung und des politischen Abseits von den großen Auseinandersetzungen unserer Zeit entsteht. Wir haben daran zu arbeiten und in den entsprechenden internationalen Gremien so aufzutreten, daß sich die Außenpoli-